

**L E S E G O T T E S D I E N S T**  
für den Sonntag *Jubilate*  
am 03. Mai 2020  
(von Pfr. Hendrik Meyer-Magister)



*[Der Gottesdienst kann allein oder in der Hausgemeinschaft gefeiert werden.  
Dann können die Texte auch aufgeteilt werden.]*

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. +\* Amen.  
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn – der Himmel und Erde gemacht hat.

*[\* An dieser Stelle kann man sich mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes bezeichnen.]*

Eingang

Liebe Gemeinde,  
noch nie habe ich mir sonntags gewünscht, dass doch schon Montag wäre. Heute wünschte ich fast, wir würden diesen Gottesdienst erst am morgigen Montag feiern. Denn dann dürften wir uns wieder zum Gottesdienst versammeln – endlich nach so langer Zeit! Zwar noch immer unter besonderen Bedingungen, aber wir würden doch wieder in der Kirchenbank sitzen. Nächste Woche dann! Heute lauschen wir noch einmal aus der Ferne den Glocken und feiern daheim Lesegottesdienst. Seien Sie begrüßt, wo und mit wem auch immer Sie diesen Gottesdienst mitfeiern. Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst!

Lied EG 110: Die ganze Welt, Herr Jesu Christ | Begleitung: <https://youtu.be/LddiUqYga24>

- 1) *Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, / Halleluja, Halleluja, / in deiner Urständ fröhlich ist. / Halleluja, Halleluja.*
- 2) *Das himmlisch Heer im Himmel singt, / Halleluja, Halleluja, / die Christenheit auf Erden klingt. / Halleluja, Halleluja.*
- 3) *Jetzt grünnet, was nur grünen kann, / Halleluja, Halleluja, / die Bäume zu blühen fangen an. / Halleluja, Halleluja.*
- 4) *Es singen jetzt die Vögel all, / Halleluja, Halleluja, / jetzt singt und klingt die Nachtigall. / Halleluja, Halleluja.*
- 5) *Der Sonnenschein jetzt kommt herein, / Halleluja, Halleluja, / und gibt der Welt ein' neuen Schein. / Halleluja, Halleluja.*
- 6) *Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, / Halleluja, Halleluja, / in deiner Urständ fröhlich ist. / Halleluja, Halleluja.*

Psalm 66,1-9 *[Kann im Wechsel Eine/r – Alle gesprochen werden.]*

Jauchzet Gott, alle Lande!  
Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!  
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!  
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, sie gingen zu Fuß durch den Strom;  
dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker.  
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Lied EG 331: Großer Gott, wir loben Dich (Begleitung: <https://youtu.be/f5GTvdXDOzw> bis 2:25)

1) *Großer Gott, wir loben dich, / Herr, wir preisen deine Stärke. / Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke. / Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.*

2) *Alles, was dich preisen kann, / Cherubim und Seraphinen, / stimmen dir ein Loblied an, / alle Engel, die dir dienen, / rufen dir stets ohne Ruh: / "Heilig, heilig, heilig!" zu.*

3) *Heilig, Herr Gott Zebaoth! / Heilig, Herr der Himmelsbeere! / Starker Helfer in der Not! / Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.*

Evangelium: Joh 15,1-8

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus – Ehre sei Dir, Herr! – Lob sei Dir, Christus.

KURZE STILLE

Gedanken zum Text

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.* Dieser Vers begleitet mich schon lange. Sicherlich seit dem frühen Religionsunterricht, vielleicht kenne ich ihn auch schon aus dem Kindergottesdienst. Er war in meinem Konfirmationsunterricht Thema. Für die Bibelkunde-Prüfung lernen Theologiestudierende dann die zentralen „Ich bin“-Worte beim Evangelisten Johannes: Ich bin das *Brot* des Lebens, das *Licht* der Welt, die *Tür*, der gute *Hirte*, das *Licht*, die *Wahrheit* – und eben auch der *Weinstock*... Ein schönes und griffiges Bild dafür, was durch Jesu Worte und Taten, durch seine Passion und Auferstehung Unbegreifliches geschieht zwischen Gott und den Menschen: Es gedeiht neues Leben und bringt Frucht.

*Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.* Alle, die „an Christus hängen“ wie die Reben am Weinstock, blühen auf und bringen gute Frucht. So das Bild, das der Text heraufruft. Durch ihn sind wir verbunden – mit Gott und miteinander. Christus ist der Weinstock, durch dessen starke Äste uns alles erreicht, was wir zum Leben brauchen. Ja, er hat uns durch Kreuz und Auferstehung wieder verbunden mit der Kraftquelle allen Lebens: Gott Vater, dem Weingärtner, der die Menschen wie wertvolle Früchte seines Garten Edens hegt und pflegt, sich um sie sorgt und an ihrem Gedeihen Freude hat. Gott, der Schöpfer, der am Aufblühen allen Lebens seine wahre Freude hat: *Und siehe, es war sehr gut!*

So höre und verstehe ich Johannes 15 seit Kindheitstagen. Vielleicht liegt es am *social distancing* und den Kontaktsperren dieser Tage, dass ich an diesem Sonntag noch einmal mehr die anderen Verse des Textes wahrnehme: Etwa: *Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.* Oder auch: *ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.*

Das sind Worte der Saft- und Kraftlosigkeit. Worte der Kontaktlosigkeit. Da wo die Reben die Verbindung zum Weinstock verlieren, da verdorren sie. *So auch ihr*, mahnt uns Johannes: Da wo wir abgeschnitten werden von unserer Kraftquelle, von Vater, Sohn und heiligem Geist, wo wir herausgelöst werden aus der Gemeinschaft der in Christus Verbundenen, da drohen wir zu verdorren. Ohne andere, ohne Christus, ohne Verbindung zu Gott, geht schnell der Saft aus.

Plötzlich abgeschnitten zu sein – diese Erfahrung machen viele in diesen Tagen. Abgeschnitten zu sein von den üblichen Routinen in der Arbeit, in der Stadt, beim Einkaufen, im Verein und in der Gemeinde. Ganz zurückgeworfen zu sein auf die eigenen vier Wände, auf sich und die Familie: kochen–putzen–spielen–aufräumen rund um die Uhr dazu *Homeoffice, Zoom-meetings* und *Homeschooling*. Am Ende des Tages hat man nichts geschafft außer vielleicht, dass das Chaos nicht noch größer geworden ist. Mancher droht da auszubrennen.

Plötzlich abgeschnitten zu sein – von den Besuchen, von den Freunden und Angehörigen, die sonst auf eine Tasse Tee oder Kaffee vorbeischaun: auch das ist dieser Tage schmerzvolle Realität. Von den Enkeln und Großeltern, die man dieser Tage nur klein und verwackelt auf dem Bildschirm sehen kann – wenn überhaupt. Abgeschnitten zu sein von Spielkameradinnen und -kameraden aus Schule und Kita. Abgeschnitten zu sein von den Menschen, die wir in der Gemeinde treffen, in den Gruppen und Kreisen, im Sonntagsgottesdienst. Abgeschnitten zu sein von den Quellen aus denen wir in unserem Leben Kraft schöpfen. Mancher droht da zu verdorren.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.* Es heißt nicht: *möglicherweise, vielleicht, eventuell, wenn es gut läuft und nichts dazwischen kommt – kein Virus und kein Kontaktverbot.* Nein: Wir sind die Reben. Wir hängen am wahren Weinstock – komme was wolle. Und unser himmlischer Vater sorgt und kümmert sich um seinen Weingarten – komme was wolle. Gerade, wenn wir drohen zu verdorren und auszubrennen.

*Und trotzdem: leben!* steht auf einem großen Transparent an den Kirchen in Unterhaching. Wir feiern heute das große „Trotzdem“ Gottes in der Welt: Trotz allem ist Christus unsere gemeinsame Kraftquelle in diesen Zeiten. Auch wenn wir derzeit vorsichtiger sein müssen im Umgang miteinander: es schneidet uns nicht ab von unserem gemeinsamen Herrn, von der Quelle des Lebens. In ihm bleiben wir verbunden. Trotz allem feiern wir Gottesdienst, singen Lieder, beten gemeinsam zum Klang der Glocke und hören Gottes Wort. Trotz allem sind in der Krise viele tolle Früchte gewachsen, in denen das Miteinander spürbar wird: Initiativen, Nachbarschaftshilfen, neue Formate in unserer Kirche und Gemeinde! *Denn darin wird Gott verherrlicht!* Ich freue mich sehr, wenn wir bald wieder etwas mehr Kontakt miteinander haben dürfen, vor allem auch gemeinsam wieder Gottesdienste in der Heilandskirche feiern dürfen. Das fehlt doch sehr. Aber ich hoffe auch, dass manche der guten Früchte bleiben, die diese Zeit hervorgebracht hat. Und Ihnen wünsche ich heute vor allem viel, viel Kraft!

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen*

Lied EG 331: Großer Gott, wir loben Dich (Begleitung: <https://youtu.be/f5GTvdXDOzw> bis 2:25)

9) *Sieh dein Volk in Gnaden an. / Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; / leit es auf der rechten Bahn, / dass der Feind es nicht verderbe. / Führe es durch diese Zeit, / nimm es auf in Ewigkeit.*

10) *Alle Tage wollen wir / dich und deinen Namen preisen / und zu allen Zeiten dir / Ehre, Lob und Dank erweisen. /*

*Rett aus Sünden, rett aus Tod, / sei uns gnädig, Herre Gott!*

11) *Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen. / Auf dich hoffen wir allein: / lass uns nicht verloren sein.*

## Fürbitten

Barmherziger, starker Gott,

Du bist der Schöpfer dieser Welt, der das Leben gedeihen lässt. Du bist unser starker Gott, der unsere Seelen erhält. Nach der Kontaktlosigkeit sind viele mit den Kräften am Ende. Wir sehnen uns nach Begegnung, Bestärkung und Besuch. Schenke Du neue Kraft!

Wir rufen dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Barmherziger Gott, wir bitten Dich

... für alle, die allein sind.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, die sich ausgebrannt und ausgezehrt fühlen.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, denen die Krise an die Existenz geht.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, die ohnehin nur wenig haben.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, denen Krankheit die Kraft raubt.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, die in deine Ewigkeit abgerufen wurden.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

... für alle, die einen Verlust beklagen.

Wir rufen Dich an: *Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns!*

Wir bitten Dich: komm in unsere Welt, die aus sich heraus sowenig gute Frucht bringt und lass neues Leben aufblühen. Wie wunderbar sind Deine Werke!

Vaterunser *[Wer mag, kann dazu aufstehen.]*

Amen.

## Segen

Und nun gehen wir in die neue Woche mit dem Wochespruch aus 2. Kor. 5,17:

*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.*

Gehet hin im Frieden des Herrn. – Gott sei ewiglich Dank.

Der Herr segne uns und behüte uns,

der lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig,

der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und + schenke uns seinen Frieden!

Amen.